



Crowdlending in KMU 2018

Detailinformationen zur Studie auf einen Blick

Crowdlending in KMU

In Zusammenarbeit mit EFAM

- Die befragten Unternehmen weisen einen Median von 65 Mitarbeitern (MA) auf.
- Der Umsatz weist einen Median von 10 Mio. Euro auf.
- 47 Prozent der Teilnehmer sind Mitglieder des Aufsichtsrats/Beirats/sonstige Geschäftsführer oder Vorstände, 33 Prozent, kaufmännische Leiter oder CFOs. CEOs bzw. geschäftsführender Gesellschafter bilden die übrigen 20 Prozent.
- Jeweils 30 Prozent der Befragten erwarten einen Generationenwechsel innerhalb der nächsten fünf bzw. in den nächsten sechs bis zehn Jahren, 14 Prozent in den nächsten 11 bis 15 Jahren, 16 Prozent der Unternehmen werden mit diesem in 15 bis 20 Jahren konfrontiert. Bei 9 Prozent der Befragten wird der Generationenwechsel voraussichtlich erst in über 20 Jahren erfolgen.

Abb. 1 – Informationen zur Stichprobe

Quick Facts	
244	Unternehmen haben teilgenommen
65	Mitarbeiter je Unternehmen (Median)
10 Mio. Euro	Umsatz je Unternehmen (Median)
47% der Teilnehmer	Mitglieder des Aufsichtsrats/Beirats/sonstige Geschäftsführer oder Vorstände
33% der Teilnehmer	Kaufmännische Leiter
20% der Teilnehmer	Geschäftsführer/CEOs

Abb. 2 – Altersstruktur der Mitarbeiter

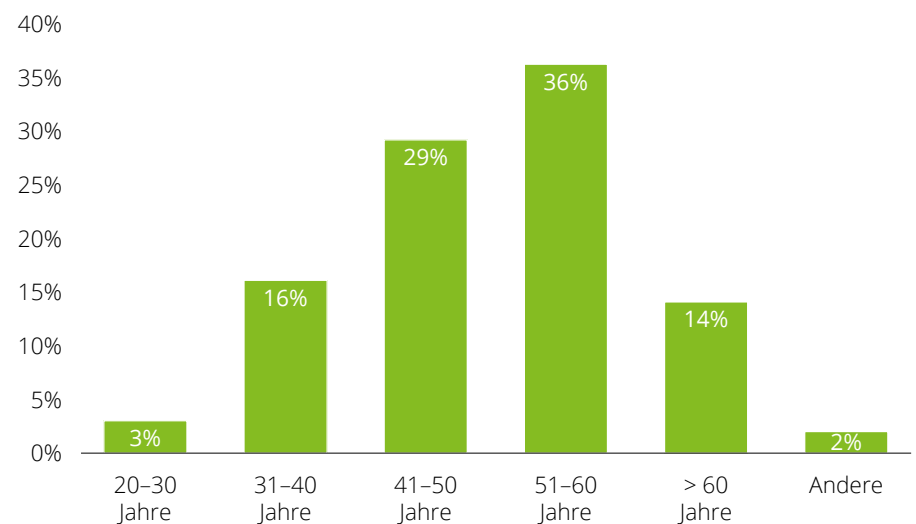
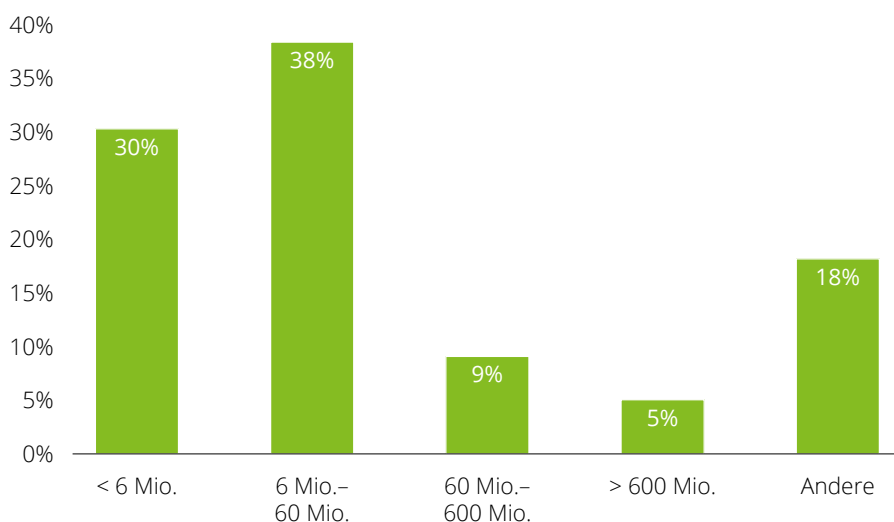


Abb. 3 – Umsatzverteilung in Mio. Euro

Rahmenbedingungen

Allgemeine Zufriedenheitsaspekte im Unternehmen

- Die Unternehmen der vorliegenden Studie sind mit der aktuellen Gesamtwirtschaft sehr zufrieden (28%) bzw. zufrieden (60 Prozent). Ferner werden der Produkterfolg (24% „sehr zufrieden“, 61% „zufrieden“) und der Grad der Kundenloyalität (37% „sehr zufrieden“, 42% „zufrieden“) als äußerst positiv empfunden. Die Anzahl der akquirierten Neukunden nimmt unter den abgefragten Zufriedenheitsaspekten den letzten Platz ein (14% „sehr zufrieden“, 41% „zufrieden“).
- Knapp zwei Drittel der Unternehmen beurteilen die Finanzierung als ein aktuelles Thema (26% „stimme voll zu“, 27% „stimme zu“). Ein gutes Drittel der Teilnehmer prüft vermehrt neue Finanzierungsmöglichkeiten (12% „stimme voll zu“, 19% „stimme zu“). Für nur 20 Prozent aller Befragten ist die Finanzierung problematisch (9% „stimme voll zu“, 11% „stimme zu“).

- Die vorliegenden Ergebnisse zeigen, dass die Unternehmen bereit sind, Investitionen in ihre Geschäftstätigkeit auch weiterhin vorzunehmen. Der Grund hierfür liegt in der positiven Gesamtsituation, in der sie sich befinden.

Aktuelle und zukünftige Finanzierung

- Knapp ein Drittel (30%) aller Befragten weist eine Eigenkapitalquote von über 50 Prozent auf. Bei 21 Prozent der Teilnehmer liegt sie zwischen 21 und 30 Prozent. Eine Eigenkapitalquote von 31 bis 40 Prozent weist die drittgrößte Gruppe (17% der Unternehmen) auf.
- Bezogen auf die Frage, ob die Teilnehmer aktuell zusätzliche Finanzmittel benötigen, ergibt sich ein zweigeteiltes Bild. 40 Prozent aller Befragten stimmen dieser Frage zu und 56 Prozent verneinen sie.

- Die drei Hauptgründe, die gegen die Notwendigkeit zusätzlicher Finanzmittel sprechen, sind laut den Befragten zunächst die gute Liquiditätsslage (61%), die es den Unternehmen ermöglicht, Investitionen aus eigenen Mitteln zu tätigen. Als zweiter Aspekt wird angegeben, dass ausreichende Finanzierungsmöglichkeiten vorhanden seien (22%). Ein weiterer Punkt ist die Konzernzugehörigkeit (8%), durch die sich einige Unternehmen finanzieren.
- Bei der Frage nach dem Zweck und der Häufigkeit der Nutzung finanzieller Mittel nimmt die Wachstumsfinanzierung den häufigsten Grund ein (17% „kontinuierlich hohe Summen“, 29% „einmalig hohe Summe“). Auf Platz zwei folgt das laufende Geschäft mit 9 Prozent „kontinuierlich hohe Summen“ und 25 Prozent „einmalig hohe Summe“. Für eine Refinanzierung verwenden 5 Prozent der befragten Unternehmen „kontinuierlich hohe Summen“ und 11 Prozent „einmalig eine hohe Summe“. Kleininvestitionen (1% „einmalig hohe Summe“) und Nachfolgefinanzierungen (14% „kontinuierlich hohe Summen“, 1% „einmalig hohe Summe“) nehmen die letzten Plätze ein.
- Bezogen auf die Frage nach den verwendeten Finanzierungsinstrumenten ist die Innenfinanzierung (72% „häufig“) das am meisten genannte. Die Fremdfinanzierung über Banken nimmt den zweiten Platz ein (50% „häufig“). Eine kurzfristige Fremdfinanzierung liegt mit 23 Prozent „häufig“ auf dem dritten Rang. Am seltensten wird die Alternative des Crowdfunding/-lending/-financing gewählt (89% „wird nicht verwendet“).
- Die befragten Unternehmen stimmen bei der Aussage „Wir sind mit unserer Finanzierung vollumfänglich zufrieden“ überwiegend zu (33% „stimme voll zu“, 43% „stimme zu“). Die These „Die Kosten der Finanzierung (z.B. Abschlussprovision, Marge) sind zu hoch“ wird von 10 Prozent mit „stimme voll zu“ und von 18 Prozent mit „stimme zu“ bewertet. Am dritthäufigsten (5% „stimme voll zu“, 16% „stimme zu“) wird „Negative Entwicklung des Kontakts zu Finanzierungsgebern“ bestätigt.
- Wie bereits zum Erhebungszeitpunkt 2015 festgestellt wurde, zeigt sich auch heute das Bild einer hohen Investitionsbereitschaft der untersuchten Unternehmen. Die meisten Teilnehmer streben vorrangig Investitionen an, die dem Wachstum dienlich sind. In diesem Zusammenhang wird stets ein hohes Sicherheits- und Unabhängigkeitsbedürfnis deutlich.

Bankbeziehungen

- 48 Prozent der Befragten geben an, dass der Anteil der Bankmittel am jährlichen Gesamtfinanzierungsvolumen bei unter 20 Prozent liegt. Die zweitgrößte Gruppe (19%) beansprucht jährlich zwischen 20 und 40 Prozent ihres Gesamtfinanzierungsvolumens. 13 Prozent geben an, 61 bis 80 Prozent, weitere 11 Prozent, über 80 Prozent, sowie 10 Prozent zwischen 41 und 60 Prozent in Anspruch zu nehmen.
- Bezogen auf die Bank und die Art der Geschäftsbeziehung geben 32 Prozent an, dass sie ihr Kreditgeschäft über Förderinstitute abwickeln. 28 Prozent vollziehen dies über deutsche Großbanken. In Bezug auf die konservative Kapitalanlage wie Spar- und Tagesgeldkonten stellen die lokalen Banken mit 72 Prozent die bevor-

zugte Bankart dar. Deutsche Großbanken liegen mit 13 Prozent auf dem zweiten Platz und Spitzeninstitute von Genossenschaftsbanken sowie auch deutsche Töchter ausländischer Banken teilen sich mit jeweils 5 Prozent den dritten Platz. Wird die Frage nach risikobehafteten Kapitalanlagen wie Aktien/Fonds betrachtet, werden diese bei 48 Prozent am häufigsten über lokale Banken abgewickelt. 14 Prozent nutzen hierfür deutsche Großbanken und 12 Prozent Spitzeninstitute der Genossenschaftsbanken. Der allgemeine Zahlungsverkehr wird bei 54 Prozent am häufigsten über deutsche Großbanken vollzogen. 14 Prozent nutzen hierfür lokale Banken und 12 Prozent Spitzeninstitute von Genossenschaftsbanken. Vorsorgeprodukte werden zu 50 Prozent über lokale Banken, zu 22 Prozent über deutsche Großbanken und zu 11 Prozent über Spitzeninstitute von Genossenschaftsbanken abgeschlossen.

- Bei der Frage, welche Finanzakteure neben Banken eine Rolle für die Umfrageteilnehmer spielen, nehmen öffentliche Hand/Förderinstitute mit 50 Prozent Zustimmung heute eine führende Rolle ein. 20 Prozent führen sonstige Institutionen, weitere 17 Prozent vermögende Privatpersonen, 9 Prozent Private Equity Fonds und 4 Prozent Privatpersonen über Crowdfunding/-financing/-lending als in der heutigen Zeit relevante Finanzakteure an. 96 Prozent geben im Umkehrschluss an, dass Crowdfunding/-financing/-lending für sie heute keine Rolle spielen. Als weitere irrelevante Finanzakteure in der heutigen Zeit werden Private Equity Fonds (91%), strategische und Finanzinvestoren aus dem privatwirtschaftlichen Bereich (jeweils 93%) sowie Venture Capital (98%) und Business Angels (100%) genannt. Wird die Zukunftsperspektive betrachtet, so zeigt sich, dass die öffentliche Hand/För-

Abb. 4 - Anzahl der Bankverbindungen

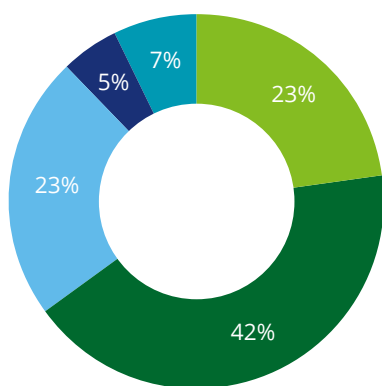
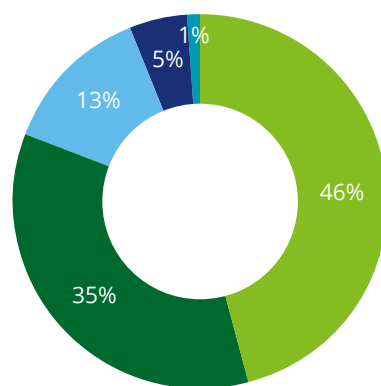


Abb. 5 - Qualität der Hausbankbeziehung



der Institute mit 53 Prozent, Privatpersonen über Crowdfunding/-financing/-lending mit 31 Prozent und strategische (38%) sowie Finanzinvestoren (29%) aus dem privatwirtschaftlichen Bereich zukünftig eine Rolle spielen werden. Als zukünftig weniger relevant bewertet werden sonstige Finanzakteure (96%), Business Angels (92%), Venture Capital und Private Equity Fonds (jeweils 90%).

- 31 Prozent der Befragten geben an, „sehr wenig“ auf IT-basierte Geräte wie Laptop, Tablet oder Smartphones im Rahmen der Finanzbeschaffung zuzugreifen. Jeweils 21 Prozent bewerteten den Nutzungsgrad mit „viel“ oder „wenig“. Weitere 18 Prozent nutzen IT-basierte Geräte für die Finanzierung „sehr viel“. 8 Prozent halten sich diesbezüglich für neutral.
- In Zukunft möchten 35 Prozent die Finanzierung „lieber persönlich“ abwickeln. 34 Prozent würden die Finanzierung „sowohl persönlich als auch online“ abwickeln, wohingegen 27 Prozent ihre Finanzierung „ausschließlich persönlich“ abwickeln möchten. 3 Prozent wollen diese „lieber online“ und 2 Prozent „ausschließlich online“ abwickeln. Insofern wird der persönliche Ansprechpartner auch in zukünftigen Finanzierungsangelegenheiten tendenziell bevorzugt konsultiert.

Abb. 6 – Aussage: „Meine Hausbank ist und bleibt der wichtigste Finanzierungs-partner.“

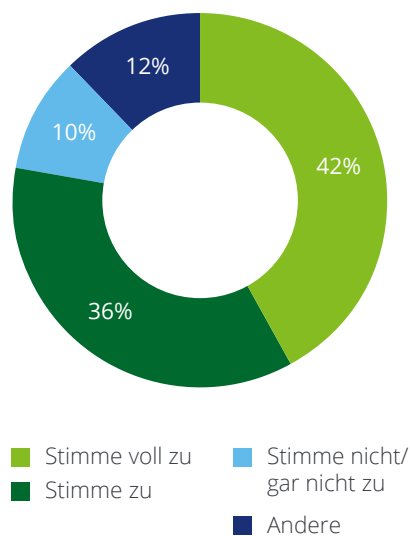
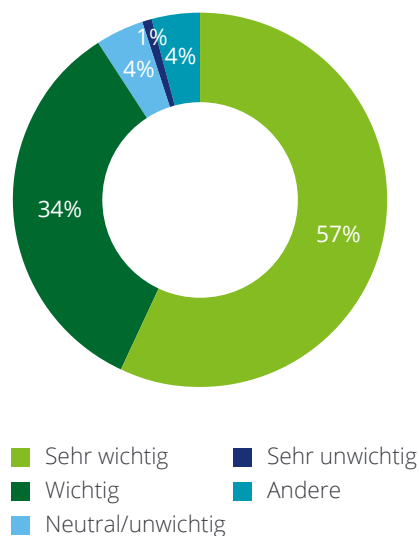


Abb. 7 – Persönlicher Ansprechpartner



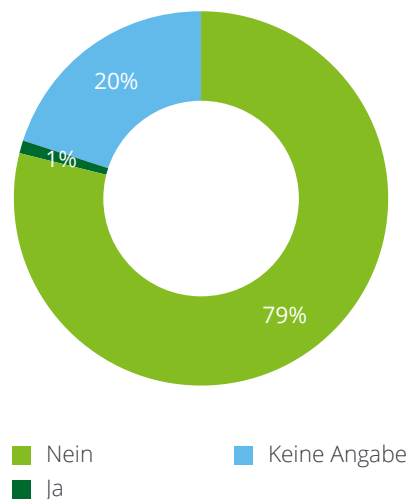
Neue Finanzierungsinstrumente

- Hinsichtlich des Bekanntheitsgrades neuer Finanzierungsinstrumente sagen 82 Prozent der Unternehmen, Crowdfunding, und jeweils 50 Prozent, Crowdlending und Crowdfinancing zu kennen.
- Vergleich zum Erhebungszeitpunkt 2015: War 2015 das Crowdfunding zu 48 Prozent bekannt, konnte im Jahr 2018 eine deutliche Steigerung auf 82 Prozent identifiziert werden. Eine ähnliche Veränderung im Zeitverlauf kann für Crowdlending (23% 2015) und Crowdfinancing (30% 2015) beobachtet werden.
- Hinsichtlich der Zufriedenheit mit Crowdlending machten 99 Prozent der Umfrageteilnehmer keine Angabe, während 1 Prozent eine neutrale Wertung abgibt („Weder/noch“).
- Bezugnehmend auf den Bekanntheitsgrad verschiedener Crowdlending/-funding-Plattformen nennen 34 Prozent die Plattform „Auxmoney“, gefolgt von 27 Prozent, denen die Plattform „Kick Starter“, und 24 Prozent, denen die Plattform „Smava“ bekannt ist. Weitestgehend unbekannt sind „Giromatch“ (98%), „Finnest“ und „Lending Club“ mit jeweils 95 Prozent sowie „Kapilendo“ mit 94 Prozent.
- Zur Zufriedenheit äußern sich die Befragten folgendermaßen: Jeweils 1 Prozent ist „zufrieden“ mit der Nutzung von „Kick Starter“, „Indiegogo“, „Lending Club“, „Funding Circle“, „Auxmoney“, „Lendico“, „Kapilendo“ und „Smava“. Gleichwohl ist 1 Prozent „unzufrieden“ mit der Nutzung von „Kick Starter“, „Smava“ und „Kapilendo“ und 1 Prozent nimmt eine neutrale Haltung („Weder/noch“) hinsichtlich der Nutzung von „Indiegogo“, „Lending Club“, „Funding Circle“, „Finnest“ und „Giro-

match“ ein, während zwischen 98 und 99 Prozent der Teilnehmer explizit angeben, die jeweiligen Plattformen bisher nicht in Anspruch genommen zu haben.

- Als Grund für die Unzufriedenheit mit einer/mehreren Plattform/en nennen die Unternehmen vornehmlich die mangelnde Transparenz.
- Bei Nutzung der Plattformen beziffern jeweils 25 Prozent der Befragten das Finanzierungsvolumen auf 1.000 Euro, 50.000 Euro, 550.000 Euro und 1.000.000 Euro.

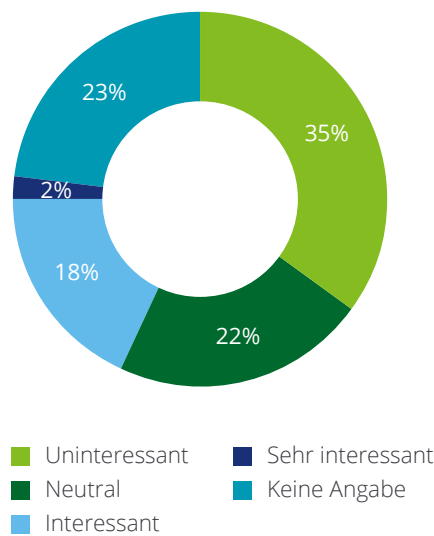
Abb. 8 – Haben Sie Crowdlending bereits genutzt?



Banken vs. Crowdfunding

- Wichtige Kriterien im Rahmen der Finanzbeschaffung bilden vor allem die Kosten der Finanzierung (65% „sehr wichtig“, 28% „wichtig“), die Verfügbarkeit des Kapitals (46% „sehr wichtig“, 37% „wichtig“) und die Auswirkungen auf die Liquidität (55% „sehr wichtig“, 39% „wichtig“). Ähnliche Bedeutung kommt der Dauer der Kapitalüberlassung zu (38% „sehr wichtig“, 53% „wichtig“). Die Risikobereitschaft der Kapitalgeber (18% „sehr wichtig“, 31% „wichtig“) nimmt dabei den letzten Platz ein.
- Im Vergleich zu Banken wird Crowdlending in Bezug auf die Transparenz des Genehmigungsverfahrens (10% „sehr viel besser“, 31% „besser“) sowie den persönlichen Kontakt (9% „sehr viel besser“, 33% „besser“) am positivsten bewertet, gefolgt von den regulatorischen Hürden (9% „sehr viel besser, 24% „besser“) und Marketingmöglichkeiten (4% „sehr viel besser“, 24% „besser“). Im Vergleich zu Banken wird hingegen Crowdlending insbesondere in Bezug auf die Dauer des Genehmigungsverfahrens (40% „sehr viel schlechter“, 36% „schlechter“), die Flexibilität der Vertragsgestaltung (16% „sehr viel schlechter“, 44% „schlechter“) und die Erreichbarkeit (17% „sehr viel schlechter“, 45% „schlechter“) negativ bewertet. 39 Prozent der befragten Unternehmen erachten die im Rahmen von Crowdlending entstehende Transparenz als „problematisch“ und 11 Prozent als „sehr problematisch“. Demgegenüber sehen 20 Prozent die Transparenz als „unproblematisch“ und 2 Prozent als „sehr unproblematisch“ an.

Abb. 9 – Wie attraktiv finden Sie Crowdlending-Plattformen?



**Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Sprechen Sie uns als kompetenten
Sparringspartner gerne an!**

Die umfassende regulatorische, fachliche und technische Expertise von Deloitte, das weitreichende Verständnis über veränderte Kundenerwartungen, -bedürfnisse sowie das tiefe Marktverständnis von Deloitte, bieten die Möglichkeit zur Feststellung des eigenen Reifegrads; zielgerichtete Studien und Befragungen von allen Marktteilnehmern ermöglichen das individualisierte Benchmarking von der Strategie bis zur technisch/fachlichen Umsetzung.

Ihre Ansprechpartner

Frank Thiele

Partner | Financial Services
Tel: +49 (0)511 30233 306
fthiele@deloitte.de

Jano Koslowski

Director | Financial Services
Tel: +49 (0)211 8772 3127
jkoslowski@deloitte.de

Alexander Endres

Manager | Financial Services
Tel: +49 (0)69 97137 414
aendres@deloitte.de

Andreas Rist

Senior Manager | Financial Services
Tel: +49 (0)89 29036 7881
anrist@deloitte.de

Deloitte.

Diese Veröffentlichung enthält ausschließlich allgemeine Informationen, die nicht geeignet sind, den besonderen Umständen des Einzelfalls gerecht zu werden, und ist nicht dazu bestimmt, Grundlage für wirtschaftliche oder sonstige Entscheidungen zu sein. Weder die Deloitte Consulting GmbH noch Deloitte Touche Tohmatsu Limited, noch ihre Mitgliedsunternehmen oder deren verbundene Unternehmen (insgesamt das „Deloitte Netzwerk“) erbringen mittels dieser Veröffentlichung professionelle Beratungs- oder Dienstleistungen. Keines der Mitgliedsunternehmen des Deloitte Netzwerks ist verantwortlich für Verluste jedweder Art, die irgendjemand im Vertrauen auf diese Veröffentlichung erlitten hat.

Deloitte bezieht sich auf Deloitte Touche Tohmatsu Limited („DTTL“), eine „private company limited by guarantee“ (Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach britischem Recht), ihr Netzwerk von Mitgliedsunternehmen und ihre verbundenen Unternehmen. DTTL und jedes ihrer Mitgliedsunternehmen sind rechtlich selbstständig und unabhängig. DTTL (auch „Deloitte Global“ genannt) erbringt selbst keine Leistungen gegenüber Mandanten. Eine detailliertere Beschreibung von DTTL und ihren Mitgliedsunternehmen finden Sie auf www.deloitte.com/de/ueberUns.

Deloitte erbringt Dienstleistungen in den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Risk Advisory, Steuerberatung, Financial Advisory und Consulting für Unternehmen und Institutionen aus allen Wirtschaftszweigen; Rechtsberatung wird in Deutschland von Deloitte Legal erbracht. Mit einem weltweiten Netzwerk von Mitgliedsgesellschaften in mehr als 150 Ländern verbindet Deloitte herausragende Kompetenz mit erstklassigen Leistungen und unterstützt Kunden bei der Lösung ihrer komplexen unternehmerischen Herausforderungen. Making an impact that matters – für rund 264.000 Mitarbeiter von Deloitte ist dies gemeinsames Leitbild und individueller Anspruch zugleich.